

Was meinen die Experten?

Naturama. Bei der Gestaltung eines naturnahen und kindgerechten Pausenplatzes stehen viele Fragen im Raum. Ein wichtiges Erfolgskriterium ist der Einbezug jener Experten, die genau wissen, wie Spielen geht: die Kinder.

Viele Gründe sprechen dafür, Kinder bei der Gestaltung eines Pausenplatzes miteinzubeziehen. Wenn Kinder im Projekt eine aktive Rolle haben, lernen sie ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen zu formulieren, verschiedene Sichtweisen einzunehmen, zu argumentieren und zu reflektieren. Partizipative Prozesse fördern die Identifikation mit dem Ort, den sie mitgestaltet haben, und dadurch mit der ganzen Schule. «Sie sprechen von «unserem Pausenplatz» und tragen viel mehr Sorge zur ganzen Sache», beobachtete eine Primarlehrerin.

Träume zeichnen und Bäume pflanzen

Das Naturama Aargau liefert viel Wissen für die Gestaltung naturnaher Aussenräume und bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung partizipativer Prozesse. Denn der Einbezug der Kinder in die verschiedenen Projektphasen muss gut geplant sein, um Enttäuschungen zu vermeiden. In der Startphase geht es darum herauszufinden, was den Kindern auf ihrem aktuellen Pausenplatz gefällt und was ihnen fehlt. «Bei uns war praktisch jedes Kind daran interessiert, dass es auf dem Spielplatz Wasser gibt», erzählt ein Mittelstufenlehrer. «Wir liessen unsere Kinder aus dem Kindergarten und der Primarschule zeichnen und Modelle bauen. Diese machen ihre Bedürfnisse besser sichtbar, da ihnen oft die richtigen Worte fehlen. Jugendliche der Oberstufe schreiben ihre Wünsche lieber auf Zettel auf, sie fotografieren mit ihren Handys oder diskutieren in der Klasse», so ein Schulleiter. Auch in der Umsetzungsphase können die Kinder direkt bei den Bauarbeiten miteinbezogen werden: Zäune anmalen, graben und umstechen, Sträucher und Bäume pflanzen. Diese Phase braucht Zeit, organisatorische Fähigkeiten, Flexibilität und Freude, um zusammen mit den Kindern und Jugendlichen Hand anlegen zu können. Es ist die Aufgabe der



Schülerinnen und Schüler können vom Ideenfindungsprozess bis zur Umsetzung aktiv in die Pausenraumgestaltung miteinbezogen werden. Foto: Naturama Aargau.

Projektleitung, dass alle in den Partizipationsprozess miteinbezogen werden – sowohl die lauten und forschenden, als auch die zurückhaltenden Kinder.

Stolpersteine überwinden

Grundvoraussetzungen für das Gelingen eines partizipativen Prozesses mit Schülerinnen und Schülern ist eine positive Grundhaltung der gesamten Schule zu einem Projekt. Lehrpersonen, Schulleitung und Hauswart müssen offen und ehrlich das Gespräch miteinander suchen. Auch hier kann das Naturama Aargau mit seinem Beratungsangebot die verschiedenen Parteien an einen Tisch bringen. «Ich hatte zu Beginn mit zusätzlichen Verunreinigungen durch Erde und Steine zu kämpfen. Gleichzeitig bin ich aber der Meinung, dass dieser Mehraufwand mehr als gerechtfertigt ist, wenn ich die Kinder beim Spielen beobachte: so viel Spass, so viel konzentrierte Versunkenheit», erinnerte sich ein Hauswart. Miteinander sprechen und transparent handeln ist das A und O für eine erfolgreiche Realisierung eines naturnahen Kinderspielplatzes. Nur wenn alle am selben Strick ziehen, werden Unstimmigkeiten oder Widerstände bereits zu Beginn aus dem Weg geräumt. Das spart Zeit, Geld und Nerven. Manchmal hört man in der Beratungstätigkeit die Beden-

ken, dass man mit Partizipation bloss Hoffnungen und Erwartungen bei den Kindern wecke und sie dann enttäuschen müsse. Dass das Gegenteil der Fall ist, zeigen die bis heute zahlreichen und gelungenen realisierten Projekte. Katja Glogner und Rolf Liechti, Fachstelle Bildung, Naturama Aargau

Beratung, Weiterbildung und Konzeptarbeit

Im Auftrag des Departements BKS unterstützt die Fachstelle Bildung des Naturama Aargau Gemeinden und Schulen auf dem Weg zu einer naturnahen und kinderfreundlichen Aussenraumgestaltung. Kontakt: Katja Glogner, Tel. 062 832 72 35 k.glogner@naturama.ch; Rolf Liechti Tel. 062 832 72 62, r.liechti@naturama.ch.

Kostenloser Kurz-Kurs:

«Kinderfreundliche Schulumgebung»

- Thema: Zappelphilipp im Steingarten – der Weg zu einer naturnahen, pädagogisch wertvollen Schulumgebung
- Datum: Mittwoch, 21. März, 14 bis 17 Uhr, in Reinach AG
- Anmeldung: bis spätestens zwei Tage vor Kursbeginn per E-Mail an k.glogner@naturama.ch

Unterwegs mit Bus und Bahn

Schule Mobil. In den Modulen von «Schule Mobil» setzen sich Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Mobilität auseinander und werden selbst aktiv: Zum Beispiel beim Orientierungslauf mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Schülerinnen und Schüler der 2. Real der Kreisschule Entfelden schauen noch etwas müde aus den Augen, als sie an einem Dienstagmorgen den Netz- und den Fahrplan von «AAR bus+bahn» studieren. Abfahrtszeiten und Buslinien bis zum Zielort herauszufinden sind kein Problem für sie. Schwieriger wird es bei der Frage nach der Anzahl Weinfässer vor der Weinhandlung bei der Haltestelle «Bavaria» oder bei der Frage nach dem Preis eines bestimmten Haarschnitts in einem Coiffeuresgeschäft in der Innenstadt. Den Schülerinnen und Schülern bleibt nichts anderes übrig, als sich vor Ort kundig zu machen.

Mobilität erleben

Die Klasse absolviert das Modul «Orientierungsstars» des Bildungsangebots «Schule Mobil». Es ist eines von sechs Bildungsangeboten, mit denen Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klasse das Thema Mobilität spielerisch entdecken und direkt erleben können. In «Orientierungsstars» sind die Klassen in Gruppen während eines Vormittags selbstständig mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Sie müssen verschiedene Haltestellen aufsuchen und dazugehörige Fragen beantworten. Statt Kompass und Landkarte nutzen sie den Netzplan und den ÖV-Fahrplan. Statt durch den Wald zu laufen, fahren sie mit Bus und Bahn die Posten ab.

Effizient durch die Stadt

Die Schülerinnen und Schüler haben sechs Posten vor sich. Neben der Anzahl richtiger Antworten zählt auch die Zeit bei der Bestimmung des Siegerteams. Es lohnt sich also, die Reise durch die Stadt effizient zu planen und nicht unnötig im Zickzack zu fahren. Nach der Rückkehr ist einigen Klassenmitgliedern vor allem die Begegnung mit der Coiffeuse in Erinnerung geblieben, die sich über das

grosse Interesse am Angebot «Waschen, Schneiden, Föhnen für Mädchen/Girls im Schulalter» wunderte. Auch wenn einige Fragen unbeantwortet blieben, ist den Schülerinnen und Schülern das Wichtigste doch gelungen: Sie haben eine effiziente Route durch die Stadt geplant und waren selbstständig mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Auch haben sie spannende Begegnungen erlebt und haben das Thema Mobilität unter dem Aspekt öffentlicher Verkehr von einer aufschlussreichen Seite erarbeitet.

Einbettung im Unterricht

Mobilität gewinnt für die Schweiz immer mehr an Bedeutung, denn Schweizerinnen und Schweizer werden immer mobiler – im Schnitt legen sie pro Tag rund 37 km auf unterschiedliche Art und Weise zurück. Unser Unterwegs-Sein und die Wahl des Verkehrsmittels hat grosse Auswirkungen auf die Umwelt, die Verkehrssituation und das Wohlergehen der Leute. Dank einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten von Mobilität wird bereits bei Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für die Vor- und Nachteile verschiedener Mobilitätsaspekte gestärkt. Die Module lassen sich gut in den regulären Unterricht in-

tegrieren. Anknüpfungspunkte gibt es viele, vor allem im Bereich der Realien. Andreas Amacker, Lehrer der 2. Real Entfelden, schätzte das Modul «Orientierungsstars» besonders auch als Auflockerung des Schulalltags. Und seine Schülerinnen und Schüler freuen sich, dass ihr Lehrer sie dank ihren neuen Kenntnissen bald selbstständig einen Schulausflug planen lassen will.

Barbara Kieser, aargaumobil

Schule Mobil – Das Angebot

Schule Mobil ist ein Angebot des Departements BKS und von aargaumobil. Die kantonale Mobilitätsplattform aargaumobil unterstützt interessierte Lehrpersonen bei der altersgerechten Behandlung des Themas Mobilität im Unterricht. Sie bietet Aargauer Schulen sechs verschiedene Module an. Diese sind geeignet für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse, da in den meisten Fällen Basiskenntnisse im Umgang mit dem Computer von Vorteil sind. Kontakt und Anmeldung: Sektion Sport, Tel. 062 835 22 80, E-Mail sport@ag.ch, Internet www.ag.ch/sport -> Bewegte Schule -> Schule Mobil.

Orientierung unterwegs: Auch die Haltestelle «Aarepark» galt es zu erreichen.
Foto: zVg.





menuandmore

Weil Kinder das Grösste sind!

- ✓ Kindergerechte, zertifizierte und gesunde Mittags- tischverpflegung
- ✓ Alle Leistungen aus einer Hand
- ✓ Klimaneutrale Zubereitung und Lieferung

Menu and More AG
Sihlquai 340
8005 Zürich
Tel. 044 448 26 11
www.menuandmore.ch

NACH DAS BOOT IST VOLL UND MORE THAN HONEY

ELDORADO

EIN FILM VON MARKUS IMHOOF

 68^{te} Internationale Filmfestspiele Berlin
Out of Competition

Der Schweizer Regisseur Markus Imhoof erzählt eine sehr persönliche Geschichte, um ein globales Phänomen – das Schicksal von Tausenden von Menschen auf ihrer Flucht nach Europa – erfahrbar zu machen.

Seine Fragen nach **Menschlichkeit und gesellschaftlicher Verantwortung** führen ihn zurück in seine Kindheit und zu seiner tiefen Verbundenheit mit dem italienischen Flüchtlingskind Giovanna.

Ein Schuldossier zum Film finden Sie auf: www.kinokultur.ch

JETZT IN IHREM KINO FRENETIC

SCHAULAGER[®]
LAURENZ-STIFTUNG



BRUCE NAUMAN

DISAPPEARING ACTS
17. MÄRZ – 26. AUGUST 2018

EXKLUSIV FÜR LEHRPERSONEN

**MONTAG, 19. MÄRZ 2018
DIENSTAG, 20. MÄRZ 2018**

18.00 – 20.00 UHR

Informationsveranstaltungen:
Einführung ins Kunstvermittlungs-
programm zur umfassenden
Bruce Nauman-Retrospektive

MELDEN SIE SICH SCHON JETZT AN
schaulager.org/schulen2018

Bruce Nauman, Contrapposto Studies, i through vii 2015/2016, Emanuel Hoffmann-Stiftung, Geschenk der Präsidentin 2017, Depositum in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel; und The Museum of Modern Art, New York, teilweise erworben dank der Grosszügigkeit von Agnes Gund, Foto: Courtesy the artist and Sperone Westwater, New York, © Bruce Nauman / 2018, ProLitteris, Zurich

Schulblatt AG/SO - 4/2018